



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

# COVID-19 bedingte Rezession stellt größte wirtschaftspolitische Herausforderung in der zweiten Republik dar

Gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich  
2020 bis 2022 vom Juni 2020

Univ.-Prof. Dr. Robert Holzmann, Gouverneur  
Dr. Doris Ritzberger-Grünwald, Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft

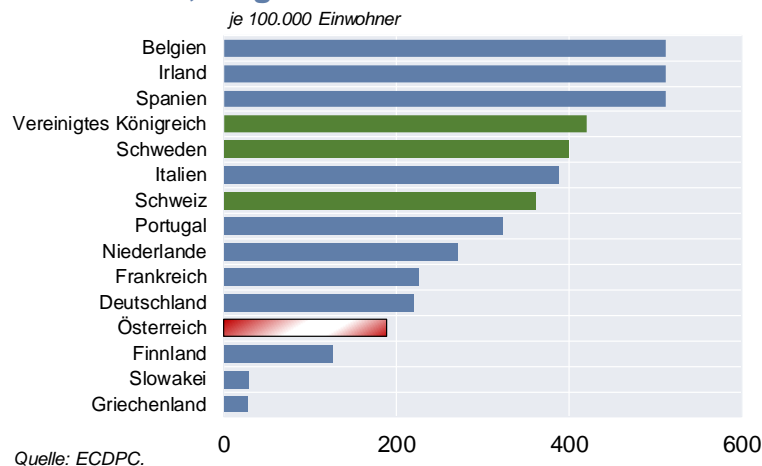
5. Juni 2020

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

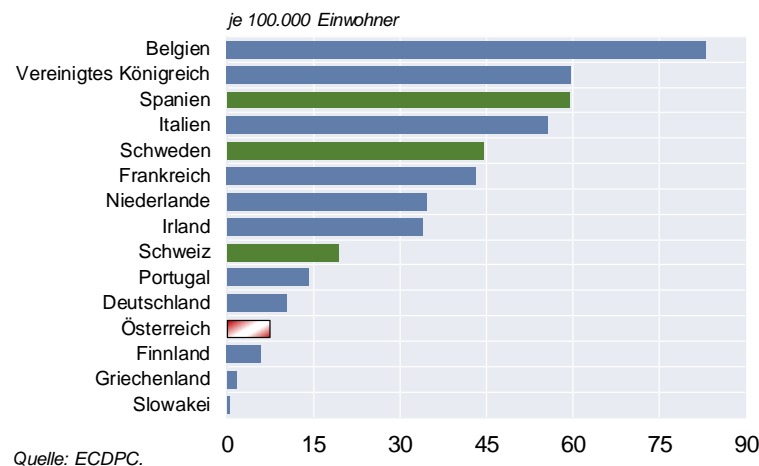


# Heterogener Ausbruch und Verlauf von Covid-19 in Europa

## Infektionen, insgesamt

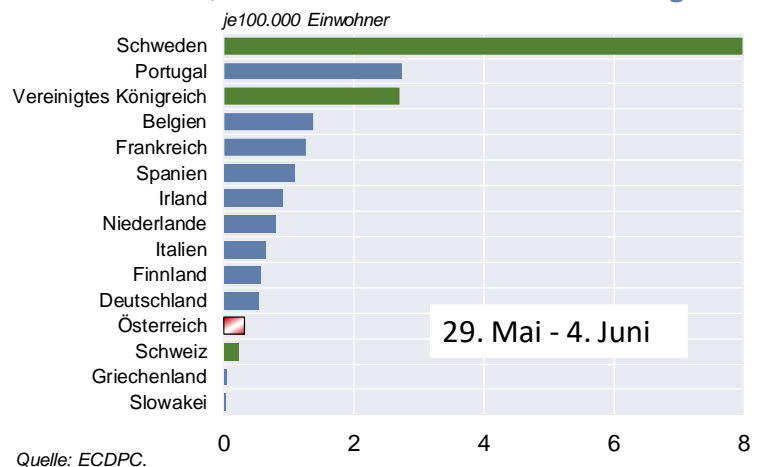


## Todesfälle

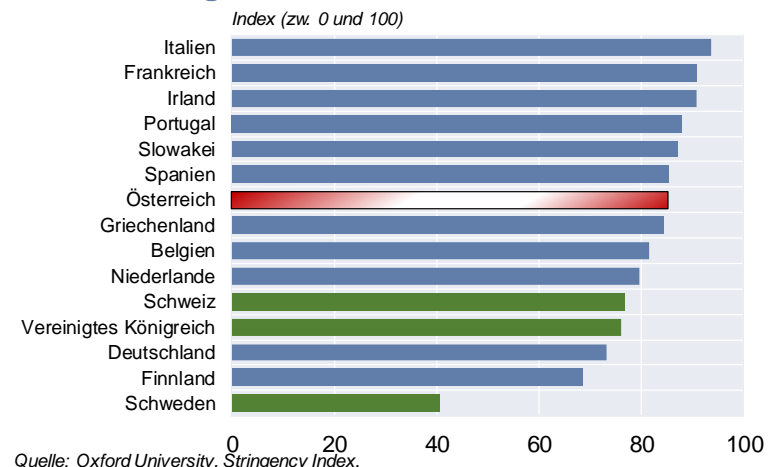


- Ausbreitung von COVID-19 in Europa mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und Intensität
- Spanien, Belgien und das Vereinigte Königreich sowie Italien am stärksten betroffen (gemessen in Todesfällen je 100.000 Einwohner)
- Unterschiedlich starke Eindämmungsmaßnahmen der Länder für unterschiedlich lange Zeiträume → unterschiedlich starke wirtschaftliche Auswirkungen auf BIP und Beschäftigung bzw. Arbeitslosigkeit
- Eindämmungsmaßnahmen in Österreich erfolgreich → Anzahl an neuen Infektionen liegt zuletzt pro 100 Tsd. Einwohner bei unter 0,4 Personen

## Infektionsfälle, im Durchschnitt der letzten 7 Tage

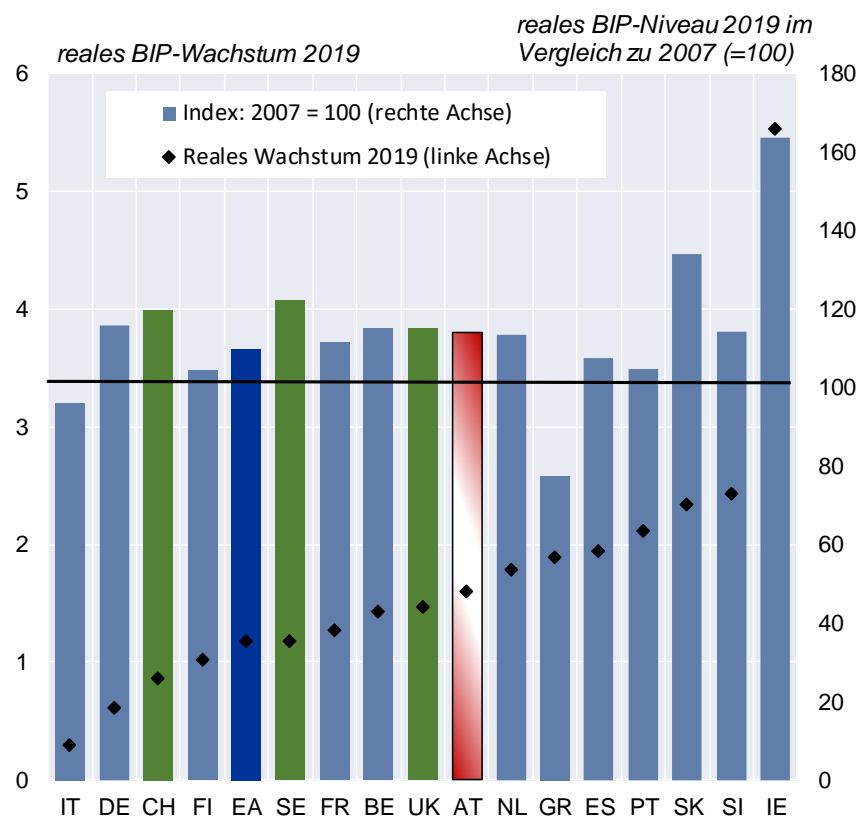


## Eindämmungsmaßnahmen, maximal



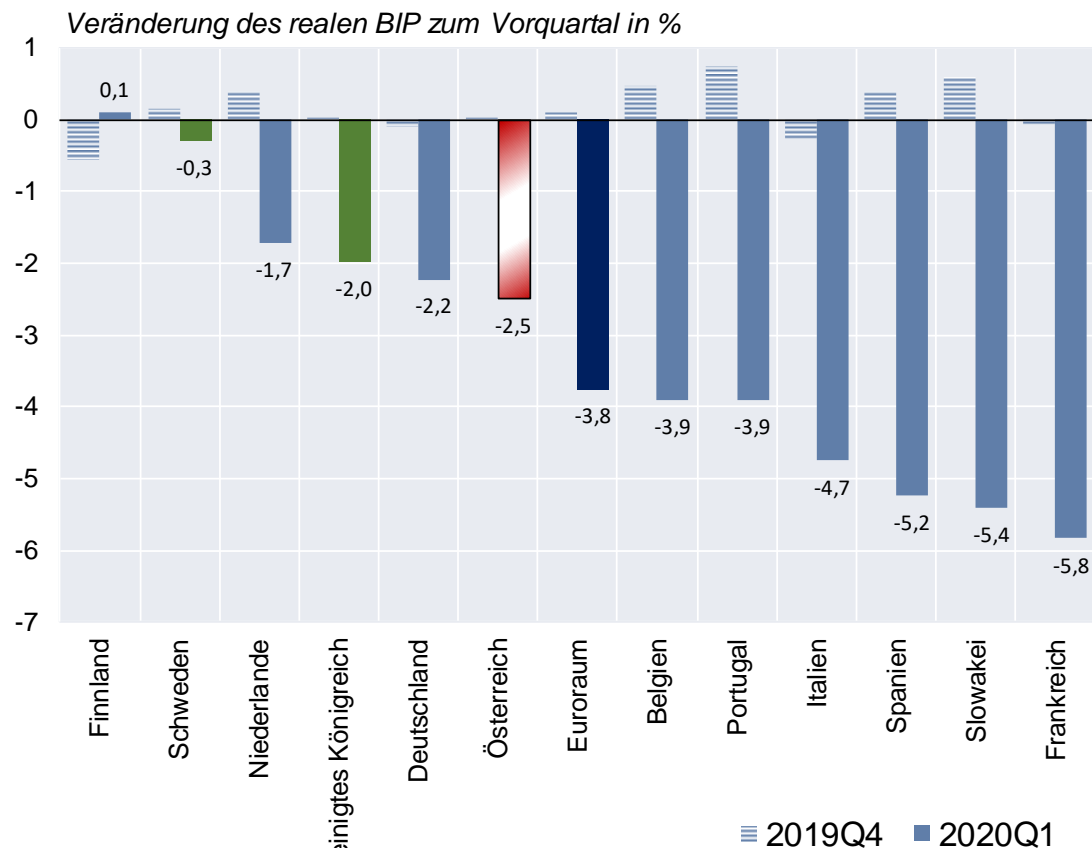
# Heterogene Ausgangsposition bei COVID-19 Ausbruch in Europa

## Einbruch / Wachstum seit der Rezession 2008



Quelle: Eurostat.

## Unterschiedliche Entwicklung in 2020Q1



Quelle: Eurostat.

# Covid-19 Eindämmungsmaßnahmen führen zu weltweiter Rezession

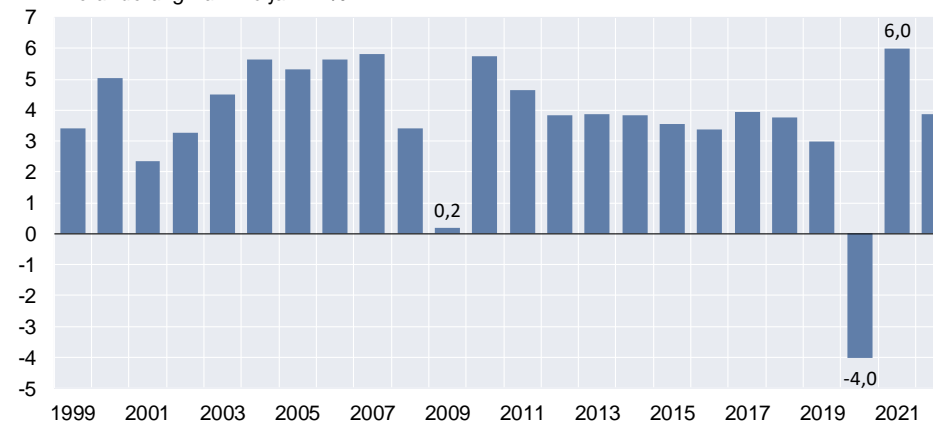
## Externe Annahmen der Österreichprognose

Veränderung zum Vorjahr in % bzw. Niveaus	Juni 2020				Differenz zu Dezember 2019		
	2019	2020	2021	2022	2020	2021	2022
	Veränderung in %						
Erdölpreis (USD/Barrel Brent)	64,0	36,0	37,2	40,7	-23,6	-20,3	-16,1
Nominell-effektiver Wechselkurs	0,96	0,96	0,95	0,95	-0,01	-0,01	-0,01
USD-Wechselkurs (USD/EUR)	1,12	1,09	1,08	1,08	-0,02	-0,02	-0,02
	Veränderung in %-punkten						
Kurzfristiger Zinssatz (3 Monats-Euribor)	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4	0,1	-0,0	-0,1
Langfristiger Zinssatz (öster. Staatsanleihen-10 Jahre)	0,1	-0,1	0,1	0,2	-0,1	-0,1	-0,1
Kreditzinssatz für österr. Unternehmen	1,5	1,6	1,7	1,5	0,1	0,2	-0,0
BIP Welt ohne Euroraum	3,0	-4,0	6,0	3,9	-7,1	2,7	0,5
BIP Industrieländer	1,8	-7,0	4,2	2,4	-8,5	2,6	0,9
BIP USA	2,3	-6,4	3,6	2,1	-8,4	1,8	0,5
BIP Japan	0,7	-5,5	2,5	1,1	-5,8	1,9	0,6
BIP UK	1,4	-8,5	4,3	1,8	-9,5	3,4	0,7
BIP CESEE	3,8	-5,2	4,5	3,4	-8,5	1,2	0,2
BIP Schwellenländer	3,5	-3,0	7,0	4,7	-6,8	2,9	0,5
BIP China	6,1	-0,2	9,0	5,3	-5,7	3,3	-0,4

Quelle: Eurosystem

## Reales BIP der Welt (ohne ER)

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Eurosystem.

## Bekämpfung der COVID-19-Pandemie

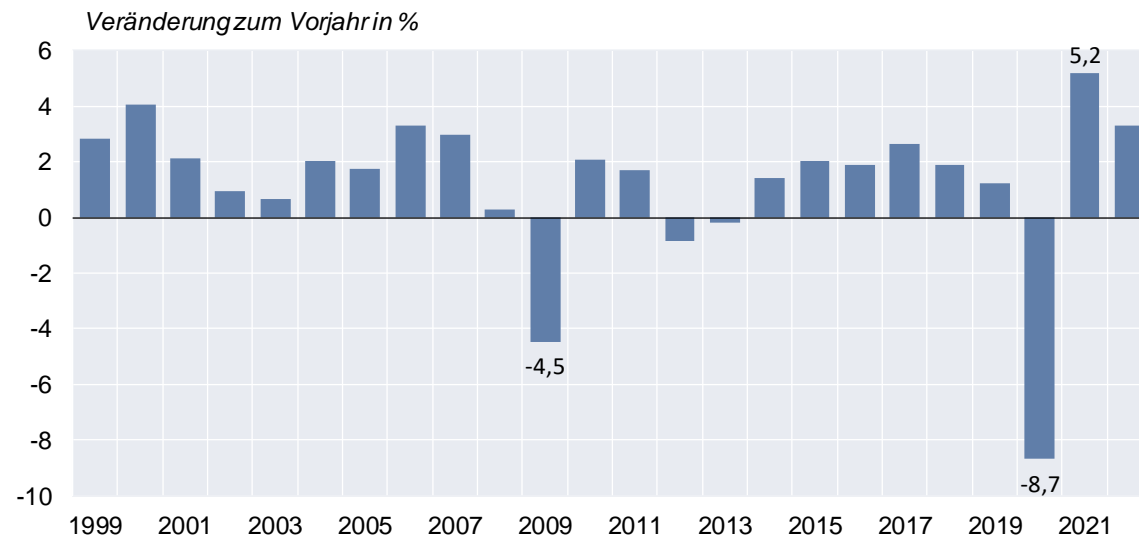
- Simultaner Angebots- und Nachfrageschock
- Gleichzeitiger Einbruch der Wirtschaftsleistung der Industrie- und der Schwellenländer
- Weltweite Rezession: BIP Welt ohne Euroraum: -4%
- Talfahrt des Ölpreises

# Tiefe Rezession im Euroraum im Jahr 2020 – starker Rückgang der Inflation € ONB

	2019	Juni 2020 Prognose Veränderung zum Vorjahr in %			März 2020 Prognose Veränderung zum Vorjahr in %			Differenz in Prozentpunkten		
		2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
<b>Reales BIP</b>	1,2	<b>-8,7</b>	<b>5,2</b>	<b>3,3</b>	0,8	1,3	1,4	-9,5	3,9	1,9
<b>HVPI</b>	1,2	<b>0,3</b>	<b>0,8</b>	<b>1,3</b>	1,1	1,4	1,6	-0,8	-0,6	-0,3
Kerninflation*	1,0	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>	1,2	1,4	1,5	-0,4	-0,7	-0,6

Quelle: Eurosystem-Prognose vom Juni 2020; \*Anmerkung: Kerninflation: HVPI-Inflation ohne Energie und Nahrungsmittel.

## Reales BIP Euroraum



Quelle: Eurosystem.

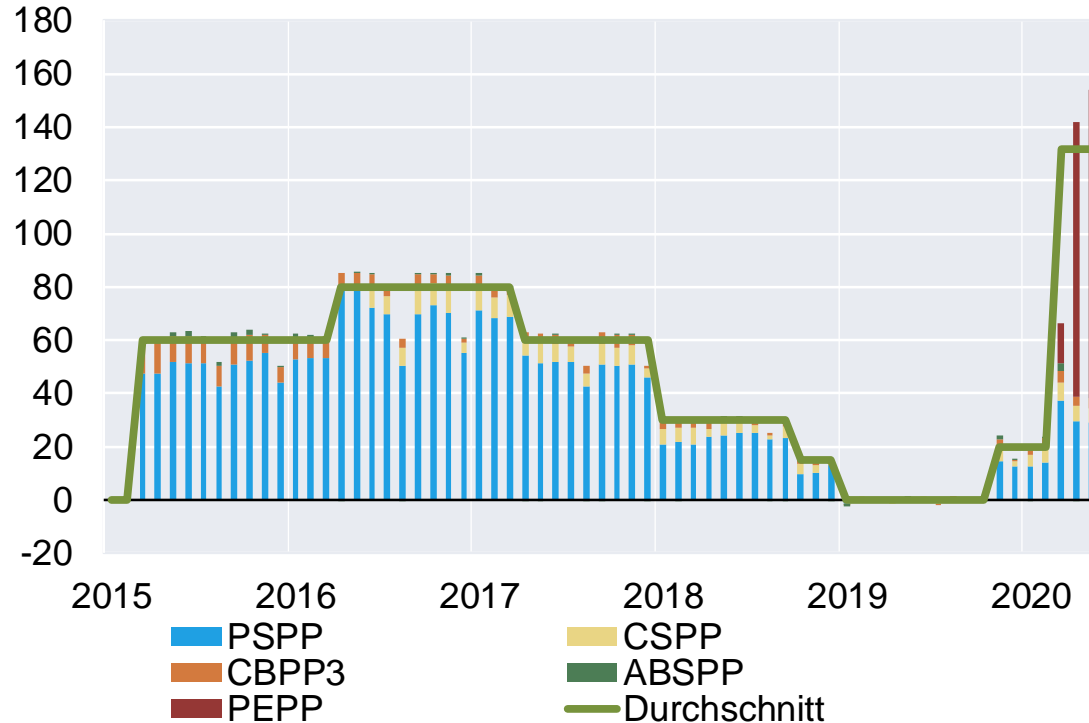
## Wesentliche Annahmen der Prognose:

- Länderspezifische Implementierung der Eindämmungsmaßnahmen und der Dauer der Lockdownperiode
- Selektive Aufrechterhaltung der Eindämmungsmaßnahmen verhindern weiteren Ausbruch
- Medikament / Impfung ab Mitte 2021 verfügbar: Zentrale gemeinsame Annahme für die Prognose aller Euroraumländer und das externe Umfeld

# Teil I des Maßnahmenpakets: Aufgestockte Ankaufprogramme

## Anleihenkaufprogramme - Nettoerwerb

in Mrd EUR (Buchwerte)

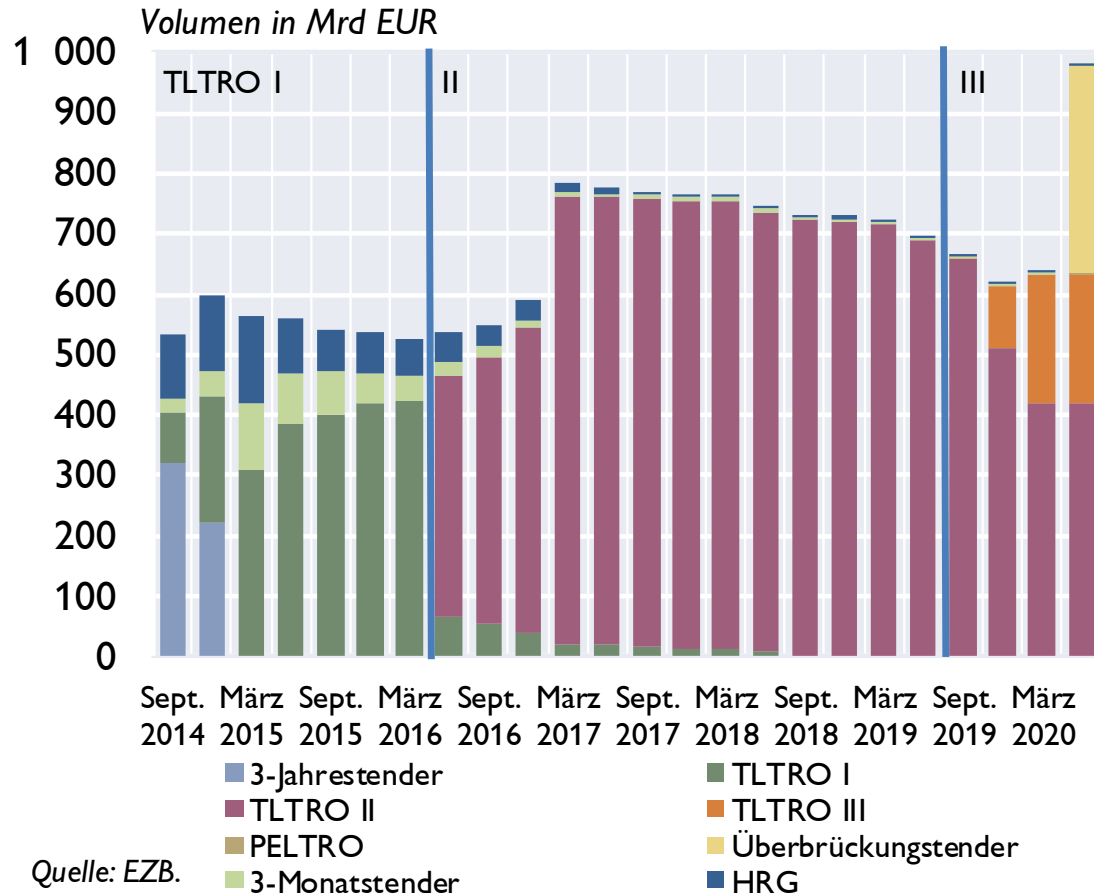


Quelle: EZB.

- **APP-Wertpapierankaufprogramm** läuft mit monatlich 20 Mrd EUR Nettoankäufen weiter wie bisher.
- **Zusätzlich** werden **120 Mrd EUR** im Rahmen des APP bis Jahresende 2020 als Antwort auf die Corona-Krise gekauft.
- Seit 26. März 2020 kauft das Eurosystem nun auch im Rahmen des **Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP)**. Gesamtumfang bis Juni 2021: **1.350 Mrd EUR**.
- Die Ankäufe im PEPP werden flexibel über den Zeitverlauf, die Anlageklassen und die Länder hinweg durchgeführt. Dies ermöglicht es dem EZB-Rat, Risiken für die reibungslose Transmission der Geldpolitik wirksam abzuwehren.

# Teil II des Maßnahmenpakets: Neue, großzügigere Tendergeschäfte

## Tendernachfrage im Euroraum insgesamt



Da KMUs der Weg auf den Kapitalmarkt oft nicht zugänglich ist, sind sie – ebenso wie Haushalte – auf die Finanzierung durch Banken angewiesen.

Das Eurosystem erleichtert den Banken die Refinanzierung:

- **TLTRO III noch attraktiver:** Zinssatz im Zeitraum Juni 2020 bis Juni 2021:  $-0,5\%$   
Vergeben die Banken ausreichend Kredite, kann er in diesem Zeitraum auf  $-1\%$  sinken.
- Neues Angebot an **Überbrückungstendern** bis zum nächsten TLTRO III. Zinssatz:  $-0,5\%$
- Zudem gibt es im Monatsrhythmus bis Dezember 2020 eine neue Reihe **nicht gezielter PELTROs**. Zinssatz:  $-0,25\%$

# Österreich: COVID-19 bedingte Rezession stellt größte wirtschaftspolitische Herausforderung in der zweiten Republik dar

## Hauptergebnisse der Prognose

	Juni 2020			Revision zu Dez.			
	2020	2021	2022	2020	2021	2022	
2019	Veränderung zum Vorjahr in %			Prozentpunkte			
BIP real	1,5	-7,2	4,9	2,7	-8,3	3,4	1,1
Privater Konsum	1,3	-5,8	6,1	2,6	-7,1	4,8	1,2
Öffentlicher Konsum	0,7	1,2	1,6	0,8	-0,3	0,6	-0,2
Bruttoanlageinvestitionen	2,8	-6,7	4,7	3,1	-7,8	3,4	1,6
Exporte	2,7	-11,6	6,9	4,7	-12,9	4,1	1,8
Importe	2,7	-8,9	5,7	3,7	-10,3	3,3	1,2
	in %						
HVPI	1,5	0,8	0,8	1,5	-0,6	-0,7	-0,1
Arbeitslosenquote (EU-Def.)	4,5	6,8	5,8	5,3	2,1	1,0	0,6
Sparquote	8,3	13,4	7,7	7,4	5,6	-0,1	-0,3
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Unselbstständig Beschäftigte	1,4	-2,2	2,2	1,5	-3,1	1,3	0,5
	in % des BIP						
Leistungsbilanz	2,6	1,5	2,2	2,3	-0,9	-0,3	-0,6
Budgetsaldo	0,7	-8,9	-3,9	-1,5	-9,1	-4,1	-2,1
Schuldenstand	70,4	84,4	83,7	81,4	16,2	17,7	18,0

Quelle: OeNB.

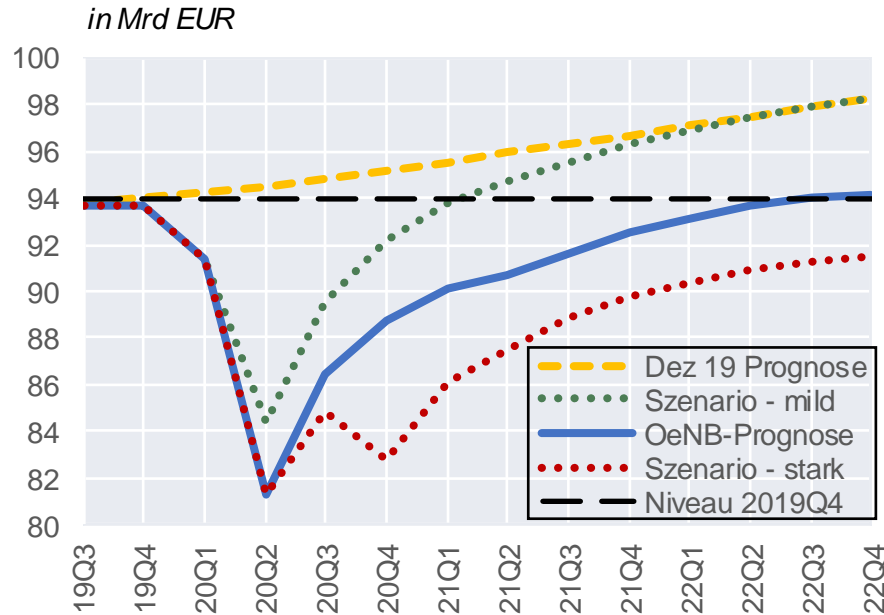
- Simultaner Nachfrage- und Angebotsschock im In- und Ausland führt zu stärkstem Wirtschaftseinbruch seit Bestehen der 2. Republik
  - Konsum, Investitionen und Exporte brechen ein
- Starker BIP-Einbruch beschränkt auf wenige Wochen – umfassende und rasche wirtschaftspolitische Stabilisierungsmaßnahmen sollen nachhaltig negative Auswirkungen verhindern
  - Arbeitslosenquote steigt auf höchstes Niveau der letzten Jahrzehnte; Kurzarbeit dämpft jedoch Einkommensverluste
- Starker Anstieg der öffentlichen Neu- und Gesamtverschuldung
- Überschießendes Wachstum ab Q3/2020 bzw. Normalisierung ab 2. HJ 2021; jedoch permanenter BIP- bzw. Einkommensverlust erwartet
  - Inflation mit vglw. geringer Abschwächung
  - Rasche Verbesserung der öffentlichen Finanzen – ohne Konsolidierungsmaßnahmen



# Ergebnisse der Szenarien für Österreich

→ Verhalten der Bevölkerung in kommenden Wochen entscheidend

## Österreich



### Gemeinsame Annahmen zur Prognose:

- Es kommt zu keiner zweiten Infektionswelle; Mitte 2021 steht eine medizinische Lösung (Medikament oder Impfung) zur Verfügung

### Szenario mild: vglw. geringerer BIP-Einbruch

- Schnellere und erfolgreichere (weltweite) Eindämmung des Virus

### Szenario stark: vglw. stärkerer BIP-Einbruch

- Eine zweite (aber schwächere) Infektionswelle tritt im Herbst 2020 in Österreich auf
- Negative Effekte auf das Produktionspotenzial

	Szenario mild				OeNB Prognose			Szenario stark		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
	2019	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
<b>Reales BIP</b>	1,5	-4,6	6,4	2,7	-7,2	4,9	2,7	-9,2	3,5	3,4
<b>HVPI</b>	1,5	1,1	1,2	1,7	0,8	0,8	1,5	0,7	0,2	1,3

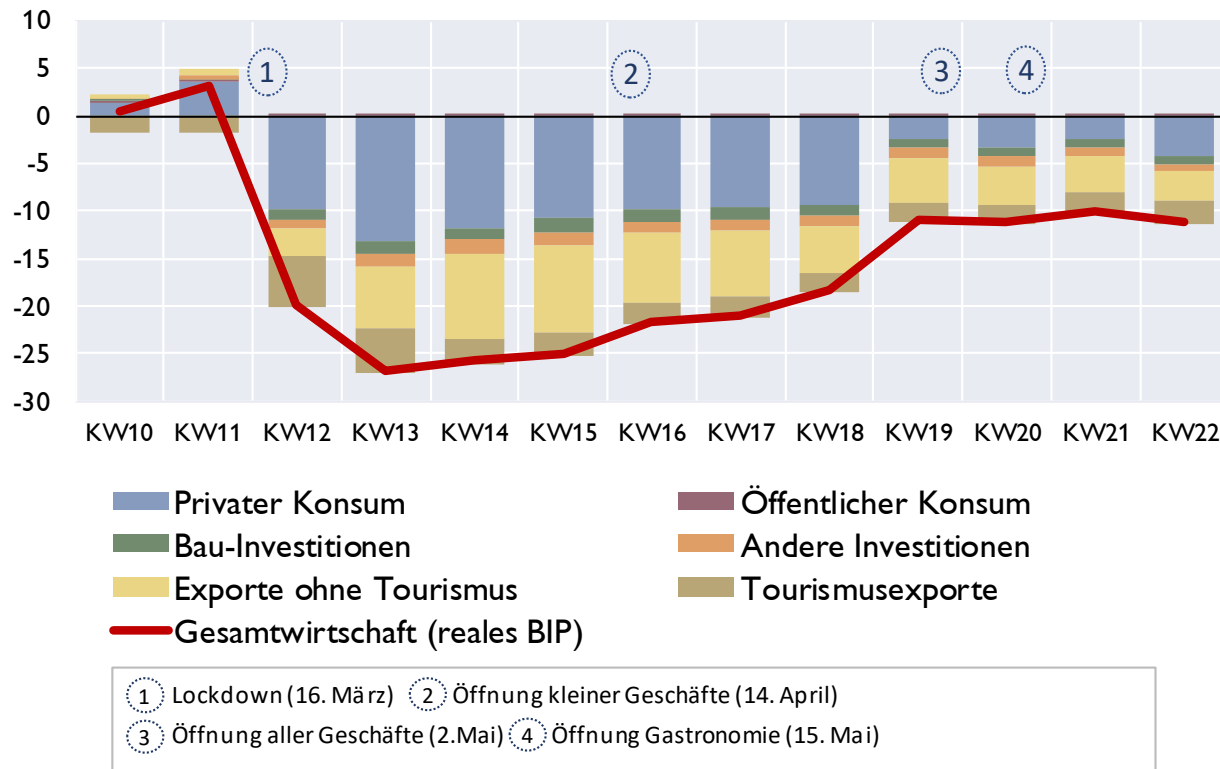
## Detailergebnisse der Prognose

Dr. Doris Ritzberger-Grünwald  
Direktorin der Hauptabteilung Volkswirtschaft  
der Oesterreichischen Nationalbank

# Neuer wöchentlicher BIP-Indikator der OeNB: BIP-Lücke Mitte Mai auf rund 10% gegenüber dem Vorjahr gesunken

## Wöchentlicher BIP-Indikator für Österreich

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %; Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



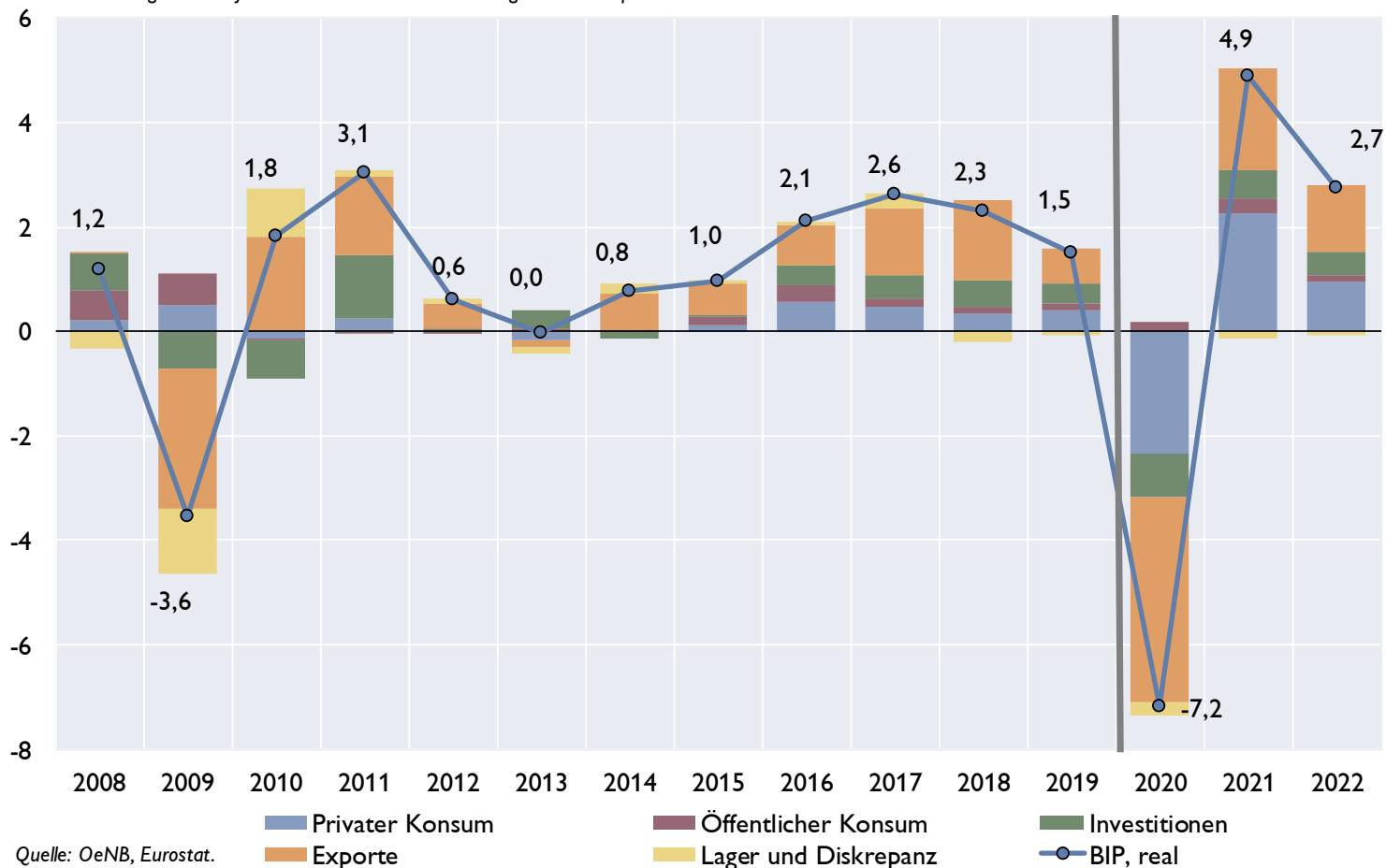
Quelle: OeNB.

- „Blitzrezession“ in zweiter Märzhälfte: Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität um 27% in nur zwei Wochen
- April: Schrittweise Erholung, Öffnung kleinerer Geschäfte in KW16 mit moderaten Konjunkturreffekten
- Mai: Öffnung aller Geschäfte im KW19 führt zu starkem Konjunkturimpuls – Erholung festigt sich seitdem
- In KW22 lag das wirtschaftliche Aktivitätsniveau aber noch immer 11% unter dem Vorjahreswert → noch ein längerer Weg bis zu einer nachhaltigen Konjunkturerholung
- Aggregierte BIP-Verluste für den Zeitraum 16. März bis 31. Mai 2020: 14,5 Mrd EUR (4% des BIP)

# Rezession 2020 doppelt so stark wie im Jahr 2009

## Importbereinigte Beiträge zum Wachstum des realen BIP

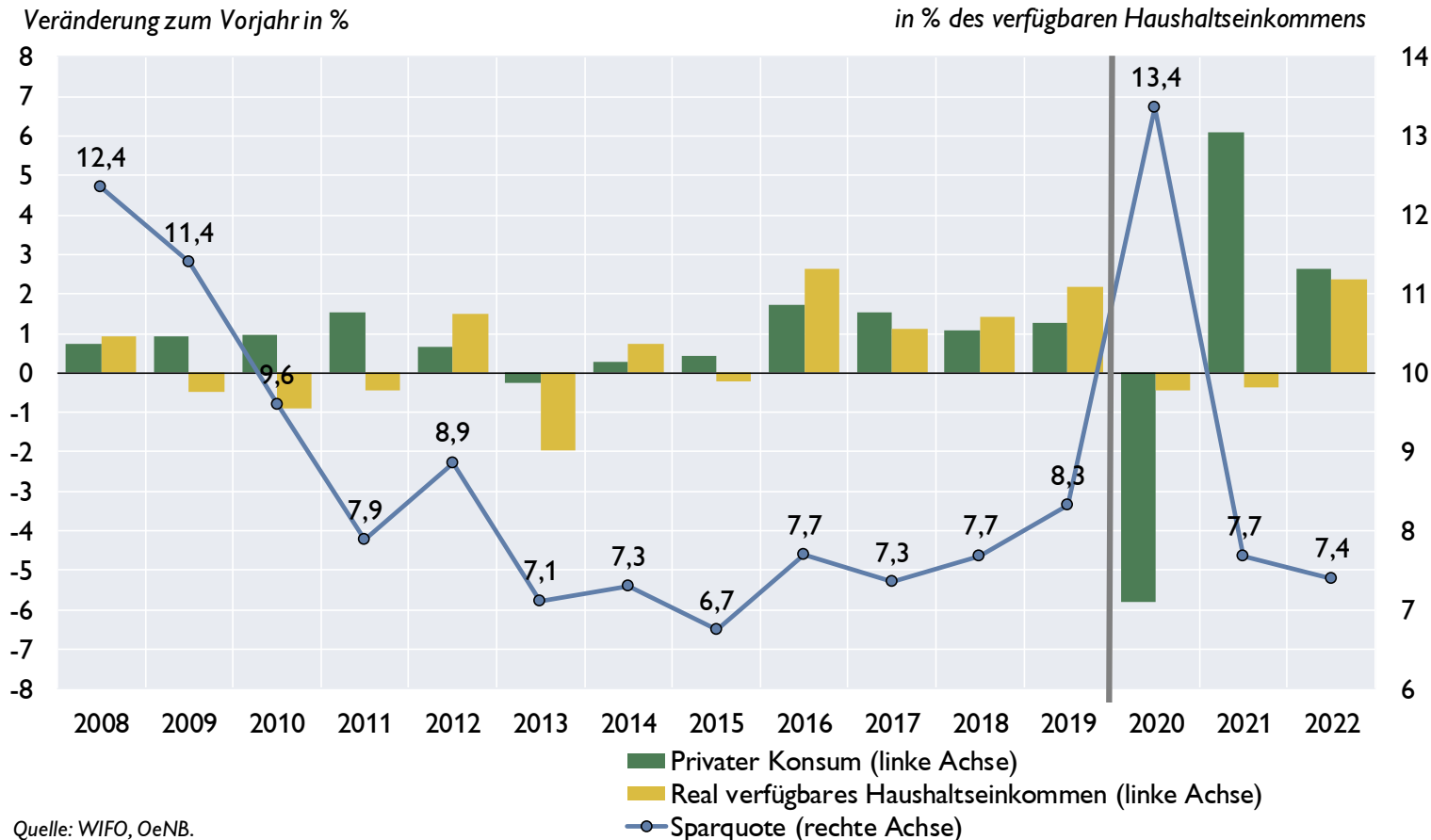
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



- Sowohl der Einbruch im Jahr 2009 als auch der Nachholeffekt im Jahr 2010 waren deutlich schwächer als für die Jahre 2020/2021 prognostiziert wird
- Importbereinigt ist der Wachstumsbeitrag der Investitionen in beiden Krisen sehr ähnlich
- Besonders auffällig: Stark negativer Wachstumsbeitrag des privaten Konsums (“Lockdown“): 2009 war der Wachstumsbeitrag des Konsums positiv!

# Lockdown führt zu „Zwangssparen“ und starkem Konsumrückgang

## Verfügbares Haushaltseinkommen, privater Konsum und Sparquote

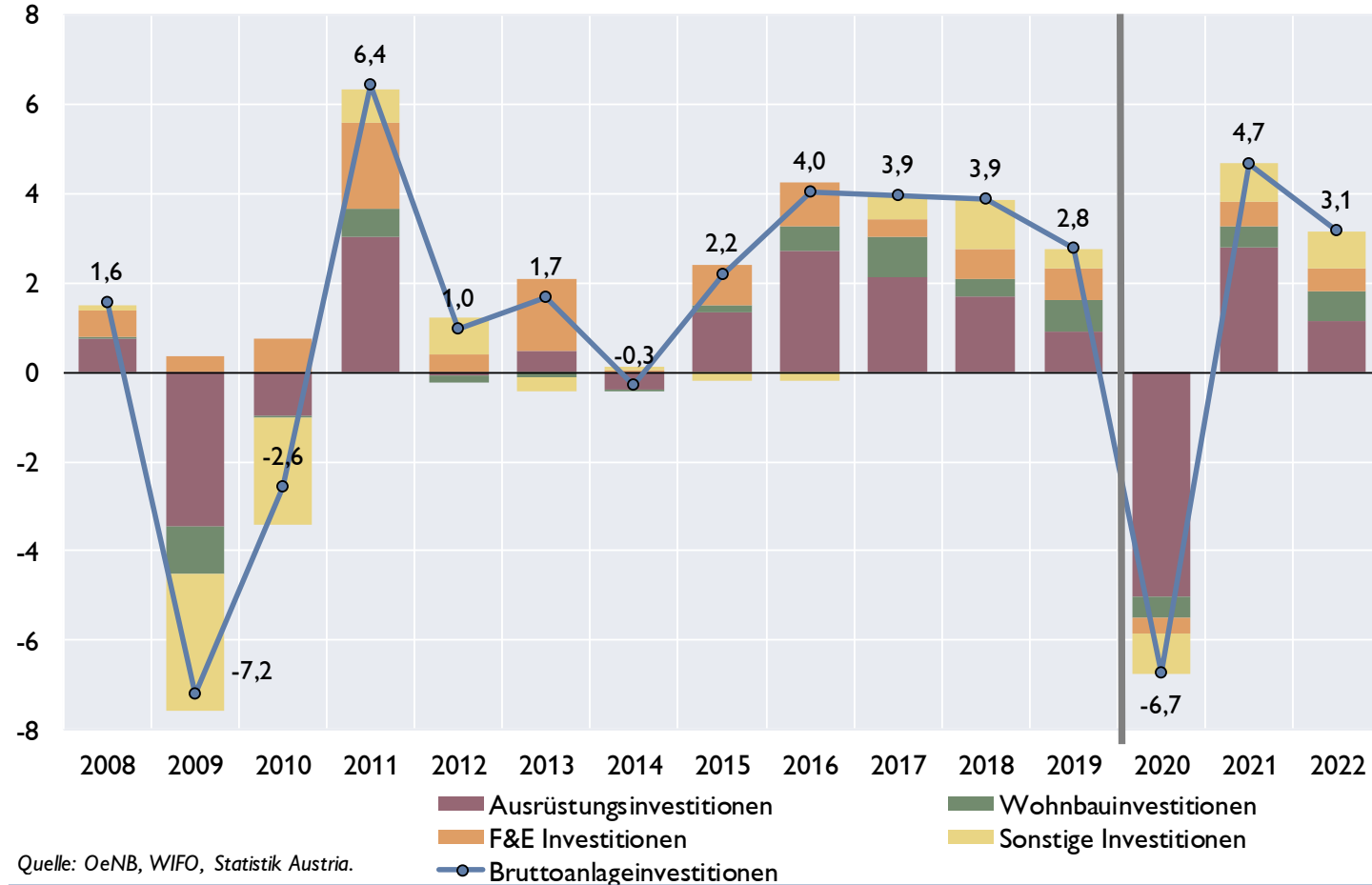


- Der private Konsum wirkt in Österreich normalerweise konjunkturstabilisierend
- 2009: Rückgänge im Einkommen wurden in historischer Betrachtung durch einen Rückgang des Sparens teilweise kompensiert
- 2020: Konsumunmöglichkeit und Anstieg der Arbeitslosigkeit: „Zwangssparen“ und „Vorsichtssparen“
- 2021: „Aufholprozess“ und Normalisierung. Verbessertes Wirtschaftsvertrauen und stärkere Konsumnachfrage durch Entsparen

# Rückgang der Investitionen „nur“ etwa so stark wie 2009

## Investitionswachstum und Wachstumsbeiträge

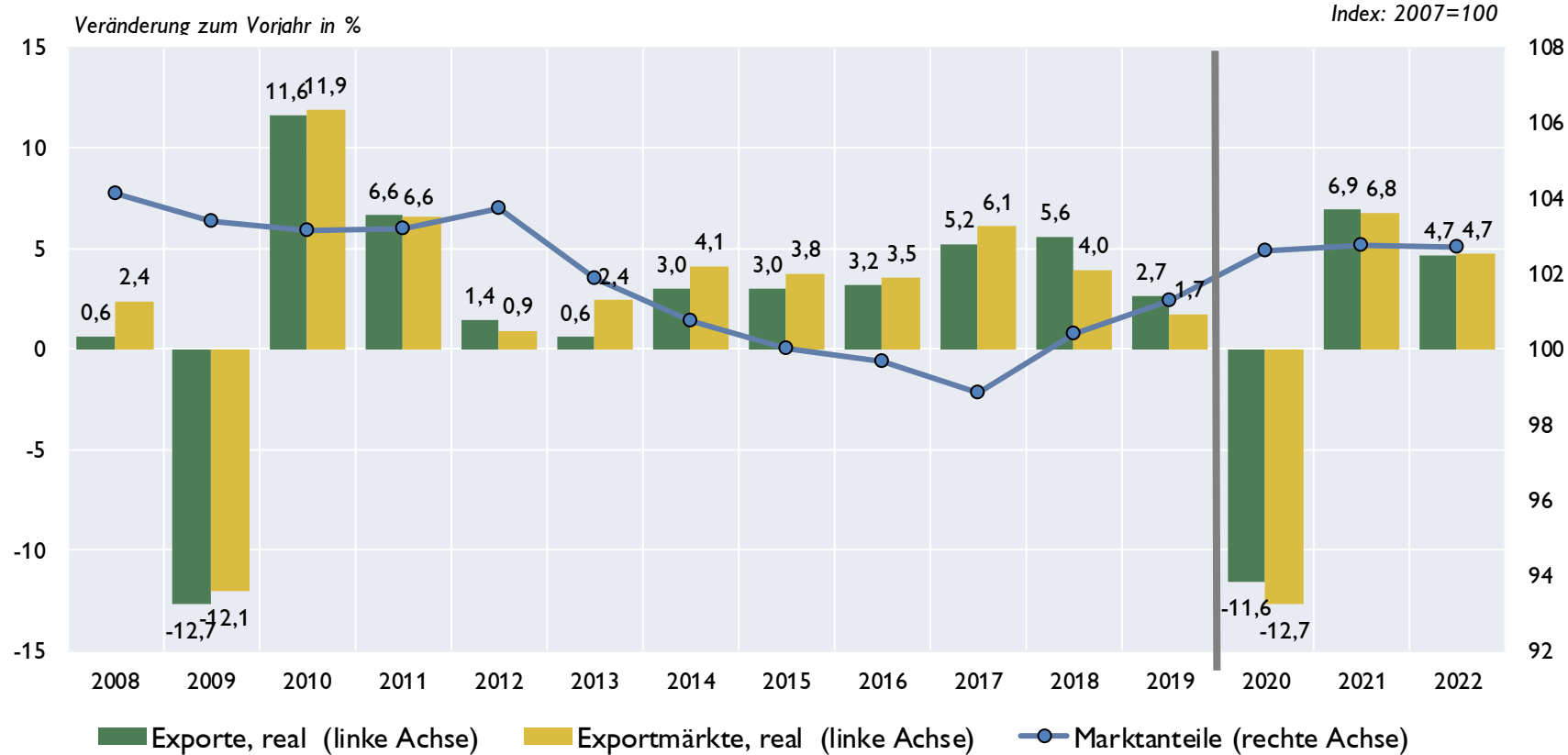
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten



- Rückgang der Investitionsnachfrage ähnlich stark wie im Jahr 2009
- „Bau“ bremst Einbruch
- „Ausgangsposition“ etwas besser als 2009
- Ausrüstungsinvestitionen besonders konjunkturreegibel
- Starker Rebound 2021 erwartet:
  - Nachholeffekt
  - Finanzierungssituation nach wie vor sehr günstig
  - Bau bleibt weiterhin wachstumstreibend

# Exporteinbruch ähnlich stark wie im Krisenjahr 2009

## Exporte, Exportmärkte und Marktanteile



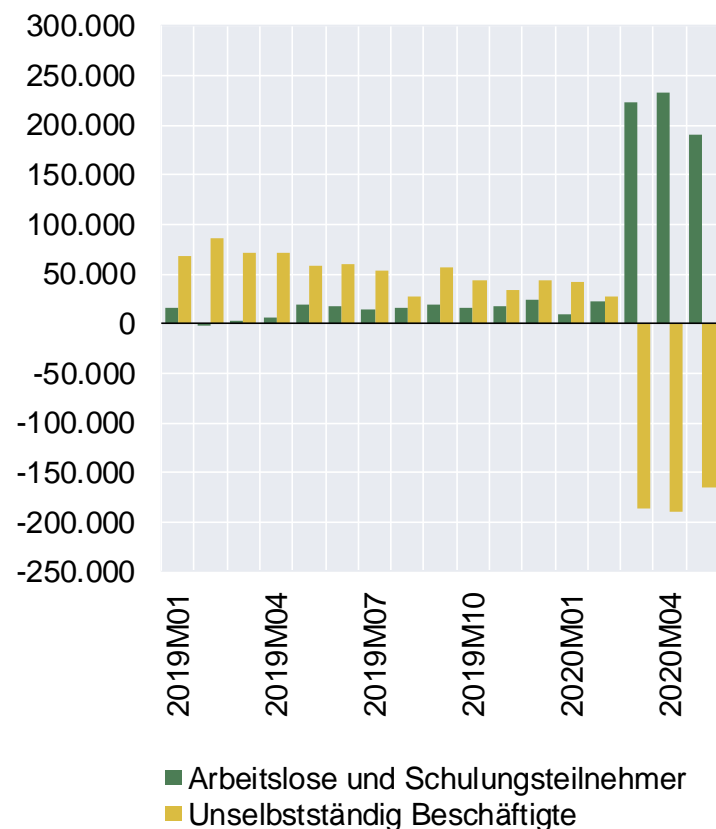
Quelle: OeNB, WIFO, Eurosystem.

- 2020: Rückgang der Nachfrage nach österreichischen Exporten in allen Exportdestinationen
- Hoher Importanteil der Exporte (internationale Produktionsketten): Rückgang der Importe bremst negativen Wachstumsbeitrag
- Aufholprozesse 2021 schwächer als 2010
- Marktanteile verhältnismäßig konstant

# Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit und Rückgang der Beschäftigung 2020

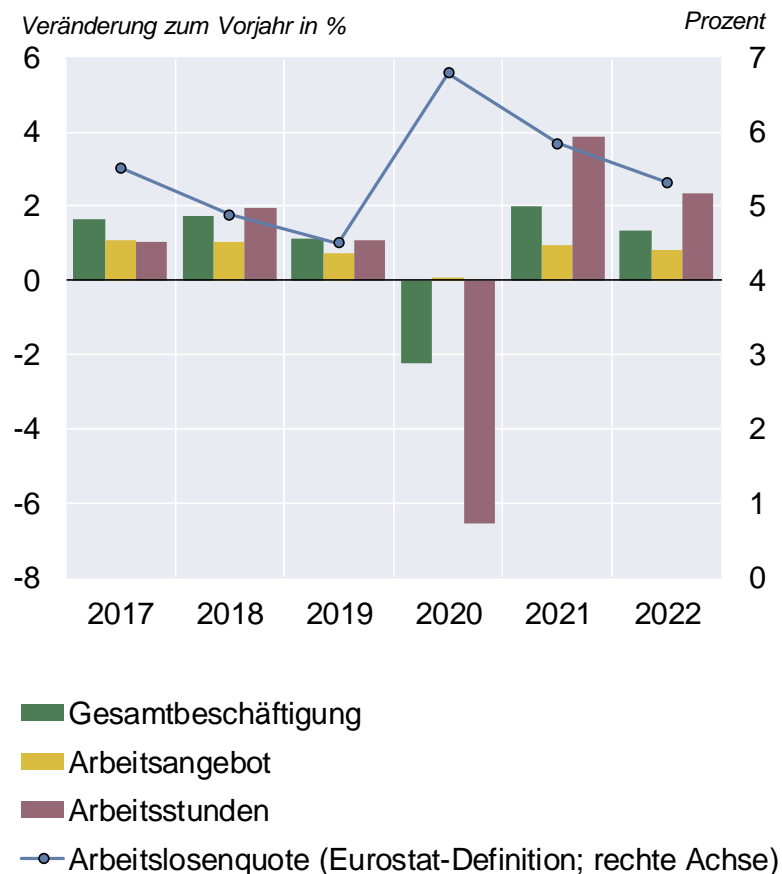
## Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit

Personen (Veränderungen im Jahresabstand)



Quelle: AMS, DSV.

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

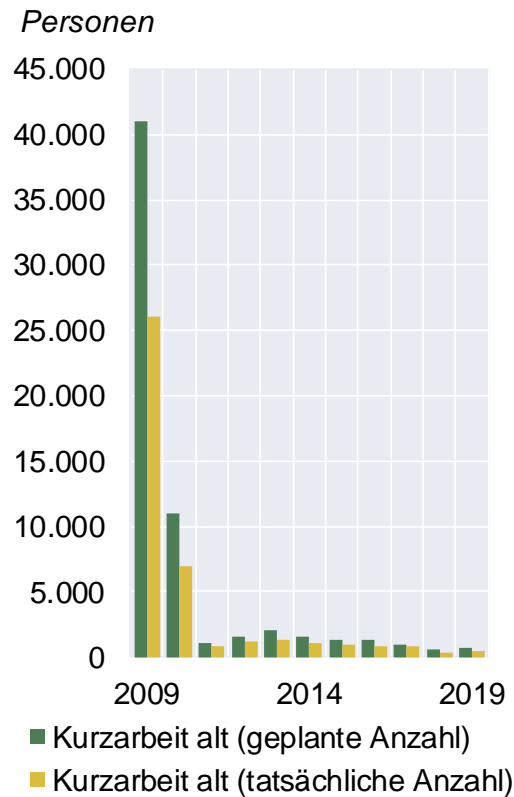


- Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit ab Mitte März 2020, leichter Rückgang seit Mitte April zu beobachten
- Deutliche Erhöhung der Arbeitslosenquote 2020 (6,8% nach Eurostat-Definition)
- Rückgang der Beschäftigung in Köpfen (-2,2%) weniger stark als Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden (-6,5%)
- Kurzarbeit „neu“ verhindert einen stärkeren Beschäftigungsrückgang und Anstieg der Arbeitslosigkeit



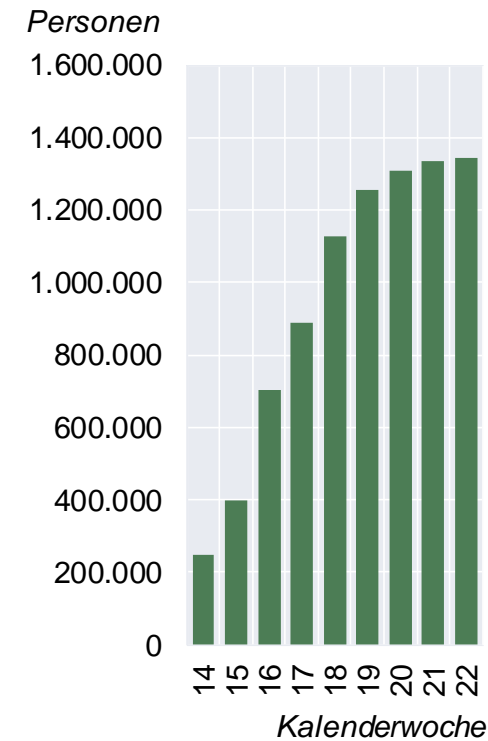
# Kurzarbeit stützt Beschäftigung und Einkommen

**Kurzarbeit "alt": Betroffene Arbeitnehmer 2009 - 2019**



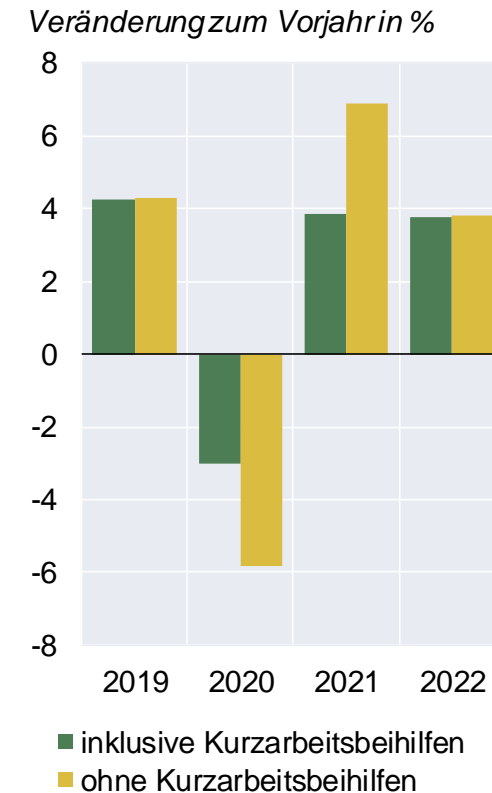
Quelle: AMS.

**Kurzarbeit "neu": Betroffene Arbeitnehmer (31. März - 25. Mai 2020)**



Quelle: BMAFJ

**Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte**



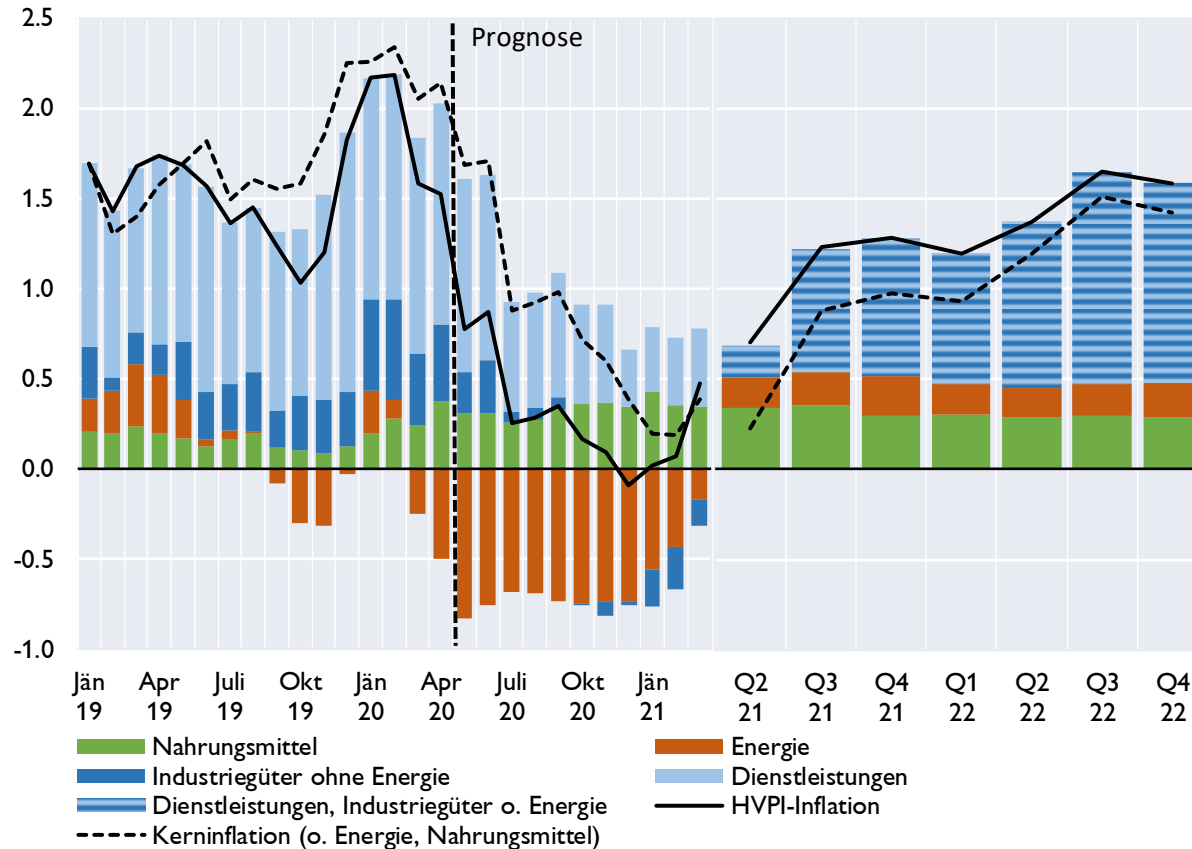
Quelle: OeNB.

- Kurzarbeit stützte Beschäftigung bereits 2009 (damals 26.000 Kurzarbeitende im Jahresmittel)
- Kurzarbeit „neu“ für Covid-19-Krise (erleichterter Zugang, höherer Einkommensersatz)
- Sehr hohe Zahl von Anträgen für mehr als 1,3 Mio. Arbeitnehmer. Tatsächliche Inanspruchnahme ist kaum bekannt
- Annahmen:
  - Inanspruchnahme um 35% niedriger als Anträge (Erfahrung aus 2009)
  - Deutliche Abnahme bis September 2020
  - Durchschnittliche Arbeitszeitreduktion 50%
  - Keine Verlängerung nach 6 Monaten
- Kurzarbeitsbeihilfe stützt Arbeitnehmerentgelte und Einkommen

# HVPI-Inflationsrate sinkt 2020 durch COVID-Pandemie und Energiepreise

## Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation

Inflationsraten in %; Inflationsbeiträge der Komponenten in Prozentpunkten



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

OeNB-Prognose

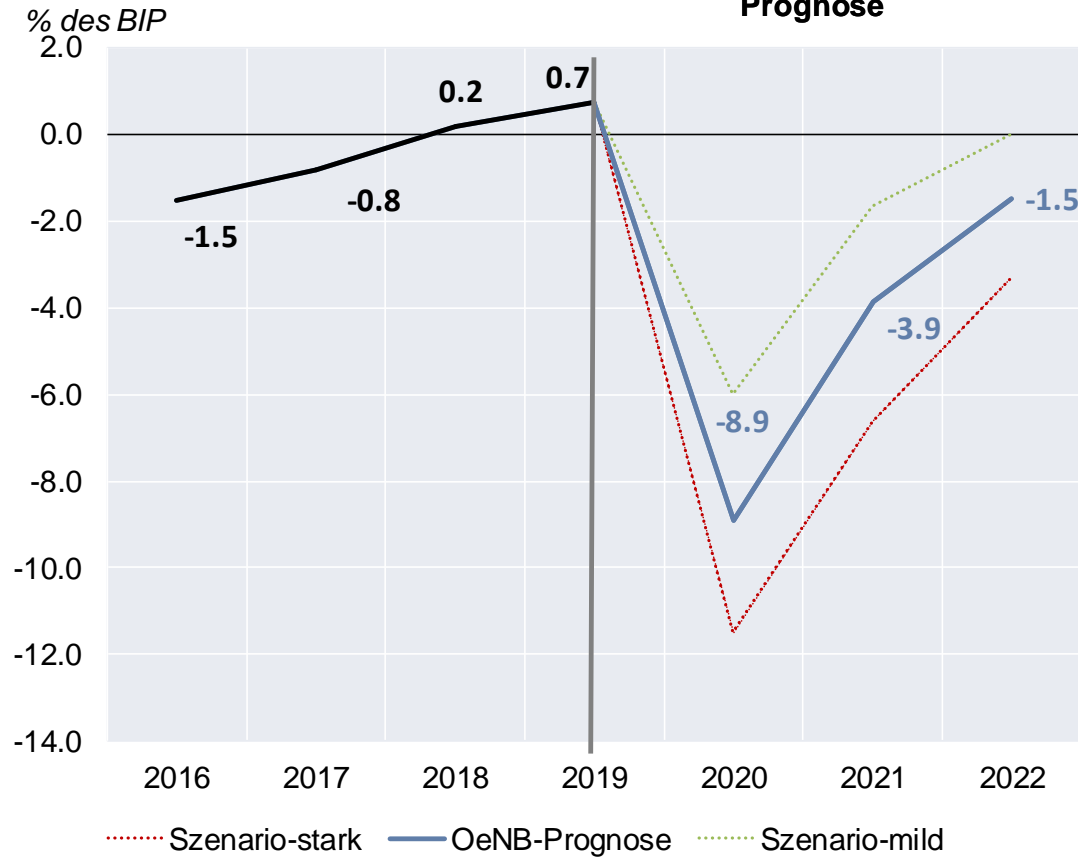
	2020	2021	2022
HVPI Inflation	0,8	0,8	1,5
Kerninflationsrate <sup>1</sup>	1,4	0,6	1,3

1) Ohne Energie und Nahrungsmittel.

- NIPE-Horizont Mai 2020 bis März 2021
- HVPI-Inflationsrate 2020 durch Rohölpreiseinbruch und Lockdown-Maßnahmen gedämpft
- Kerninflationsrate liegt 2021/2022 unter der HVPI-Inflation
- Auslaufen der dämpfenden Rohölpreiseffekte auf die HVPI-Inflation
- Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wirken sich vor allem auf Dienstleistungen und Industriegüter aus

# COVID-19 Krise bedingt starke Verschlechterung der gesamtstaatlichen Budgetsalden 2020-2022

## Budgetsaldo (Maastricht)



## ESZB Vorgaben bei der Prognose

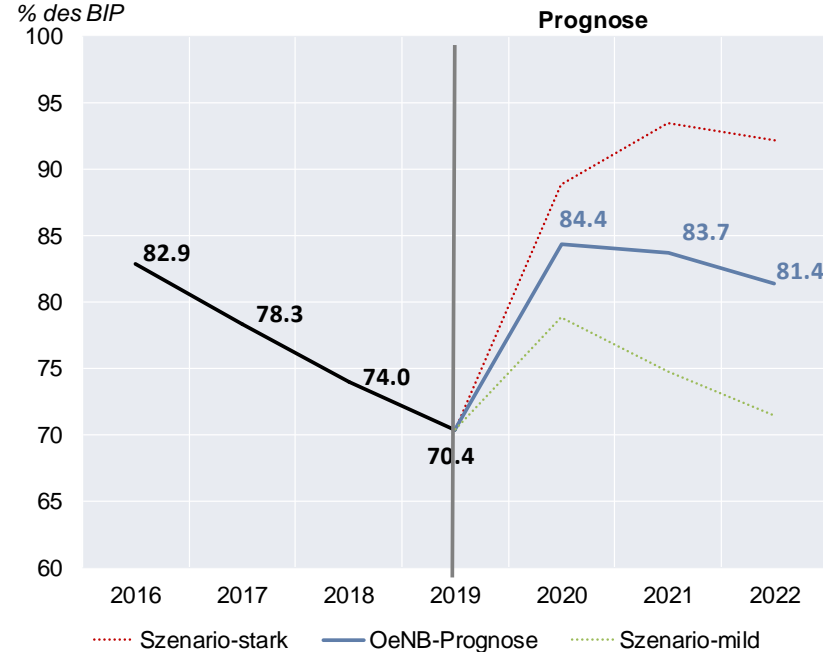
- Nur jene Maßnahmen inkludiert, die hinreichend spezifiziert bzw. gesetzlich beschlossen sind → 38 Mrd Paket u. Kurzarbeit (12 Mrd) gemäß Konjunkturverlauf
- Keine zusätzlichen Konjunkturpakete enthalten

## Budgetdefizite über den Prognosehorizont

- 2020: diskretionäre Maßnahmen aus den Paketen (5,3% des BIP) und automatische Stabilisatoren
  - Kurzarbeit: 1,5% des BIP
  - Fixkostenzuschüsse: 1,4% des BIP
  - Steuerliche Maßnahmen: 1,2% des BIP
  - Härtefallfonds: 0,5% des BIP
- 2021/2022: geringer Effekt durch die beschlossenen diskretionären COVID-19 Maßnahmen (2021:1,4% des BIP), Konjunkturerholung

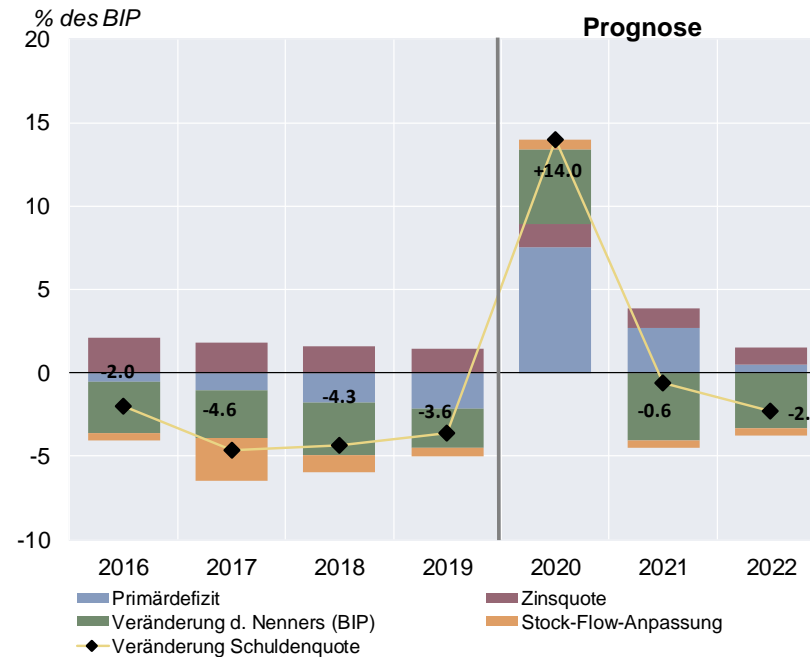
# COVID-19 Krise bedingt deutlichen Anstieg der Schuldenquote 2020

## Öffentliche Verschuldung (Maastricht)



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

## Veränderung der Schuldenquote



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Hauptgründe für den starken Anstieg 2020

- Hohes Primärdefizit
- BIP Rückgang

Rückgang ab 2021

- Geringere Primärdefizite
- BIP Wachstum

Höchste Schuldenquote bisher in Österreich

- 84,9% des BIP (2015)

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

**Thank you for your attention**

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

[oenb.info@oenb.at](mailto:oenb.info@oenb.at)

 [@oenb](https://twitter.com/oenb)

 [@nationalbank\\_oesterreich](https://www.instagram.com/nationalbank_oesterreich)

 [OeNB](https://www.youtube.com/OeNB)

 [Oesterreichische Nationalbank](https://www.linkedin.com/company/Oesterreichische-Nationalbank)

